Abschlussbericht der Schulentwicklungsplanung im Planungsgebiet Untertaunus

1. Auftrag
2. Arbeitsweise
3. Ergebnisse
4. Arbeitsaufträge
5. Anlagen
- Protokolle
- Aktuelle Schülerzahlen

1. Auftrag

Beschluss des ASU am 21.6. 2016:

Der ASU erarbeitet Vorschläge für die Schulentwicklungsplanung im Untertaunus.

Folgende Personen werden zu den Beratungen des Ausschuss hinzugezogen:

- Schulleitungen aller Schulen des RTK im Kreisteil Untertaunus
- Vertreter des Staatl. Schulamtes für den RTK und die LH Wiesbaden
- Vertreter des Gesamtpersonalrats für Lehrer und Lehrerinnen
- Vertreter des Kreiselternbeirats
- Vertreter des Kreisschülerbeirats
- Vertreter der Verwaltung (...)
- Ferner können bei Bedarf weitere Vertreter berastend hinzugezogen werden, beispielsweise die Bürgermeister der betroffenen Standortgemeinden, Schulelternbeiräte betroffener Schulen, Schulen in freier Trägerschaft, IHK, Kreishandwerkerschaft u.a.

Die Ergebnisse der Beratungen im ASU bilden sodann die Grundlage für den Schulentwicklungsplan.

Als grobe zeitliche Planung für den Prozess ist vorgesehen: Beginn der Beratungen zum Schulentwicklungsplan (SEP) im ASU ab Sommer 2016. Abschließender Bericht und Aufstellung des SEP ab Frühjahr 2017. Beschluss in den Ausschüssen und im Kreistag im Sommer 2017. Sodann Einreichung beim Hessischen Kultusministerium zur Genehmigung. Umsetzung der Beschlüsse nach der Genehmigung des hessischen Kultusministeriums – voraussichtlich zum Schuljahr 2018/19.

Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung ist die demografische Entwicklung von zentraler Bedeutung. Dabei ist der Schülerrückgang an den Schulen des Rheingau-Taunus-Kreises in den letzten Jahren, die Entwicklung der Geburtenrate sowie die Zuwanderungsquoten in den Städten und Gemeinden bei der Erstellung einzubeziehen.“

Schulentwicklungsplanung, so wie ihn das Hessische Schulgesetz vorsieht:

Grob zusammengefasst sehen die § 144, 145 und 146 des Hessischen Schulgesetzes folgendes vor: Schulträger stellen Schulentwicklungspläne auf mit gegenwärtigem und künftigem Bedarf. Dabei ist die Schülerzahl und die Prognose der nächsten Jahre zu berücksichtigen sowie das Anwahlverhalten und die Ermöglichung eines differenzierten Angebotes. Ziel ist

ein vollständiges und wohnortnahes Bildungsangebot unter Bereitstellung der personellen Ausstattung der Schulen (Land) sowie der räumlichen Voraussetzungen (Schulträger). (Der genaue Text - siehe: www.kultusministerium.hessen.de unter Schulrecht)

Alle 5 Jahre ist die Schulentwicklungsplanung einer Prüfung dahin gehend zu unterziehen, ob die Zweckmäßigkeit der Schulorganisation (noch) gegeben ist. Dabei ist auch das öffentliche Bedürfnis (Elternwille) zu berücksichtigen.

Letzte Fortschreibung im Untertaunus war für das Schuljahr 2009/10 die Einführung der Oberstufe an der Limeschule in Idstein.

Im Herbst 2015 wurde beschlossen, die Schulentwicklungsplanung für den Untertaunus erst nach der Sommerpause 2016 durchzuführen, um die Schulpolitik aus dem Wahlkampf herauszuhalten. (aus: Protokoll der 1. Sitzung)

2. Arbeitsweise

Das erste Treffen fand am 21. September 2016 in Bad Schwalbach statt. Hinzu eingeladen und gekommen waren die Schulleitungen aller Schulen im Planungsgebiet sowie alle anderen Vertreter von Organisationen wie im Auftrag (s.1.) festgelegt. Dieses Treffen diente der *Klärung der Modalitäten der Zusammenarbeit und der Sammlung von Themen*, die aus Sicht der Teilnehmer/innen behandelt werden sollten. Alle dort von Schulen, Eltern- und Schülervvertretung, Gesamtpersonalrat und politischen Vertreter/innen vorgebrachten Punkte wurden gebündelt und in den kommenden Sitzungen thematisiert.

Das zweite Treffen erfolgte am 10. Oktober 2016, wiederum in Anwesenheit der Schulleitungen und anderer Gremienvertreter mit dem Themenschwerpunkt *Grundschulen im Planungsgebiet Taunusstein*. Nach Durchsicht der Zahlen über die kommenden Jahrgangsbreiten wurde vor allem der dringende Wunsch nach Schulsozialarbeit in den Grundschulen begründet vorgetragen. Des Weiteren wurden Prüf- und Arbeitsaufträge zu einzelner Grundschulstandorten sowie möglicher Veränderungen von Schulbezirksgrenzen formuliert.

Das dritte Treffen am 2. November 2016 behandelte in gleicher Weise wie das zweite die *Grundschulen im Planungsgebiet Idsteiner Land*. Der Wunsch nach Grundschulsozialarbeit wurde auch hier bekräftigt. Es erfolgten weitere Arbeits- und Prüfaufträge zu Grundschulbezirksgrenzen.

Das vierte Treffen am 24. November 2016 beschäftigte sich mit den *weiterführenden Schulen im Planungsgebiet*. Mit den Schulleitungen der weiterführenden Schulen wurden die Zahlen der künftigen potentiellen Jahrgangsbreiten ab Jahrgang 5 nach Schulformen besprochen, Fragen der künftigen Standortsicherheit, der Oberstufenkooperation in Idstein und von Ganztagsangeboten erörtert. Es ergingen Prüfaufträge zur Einführung eines PuSch-Angebotes, einer 10.HS-Klasse und der Klärung eines Oberstufen-Angebotes für den Nuller-Jahrgang (durch Umstellung von G8 auf G9).

Bei diesem Treffen wurde deutlich, dass das weiterführende Schulangebot im Untertaunus ausgewogen ist. Nachrichtlich kann hier mitgeteilt werden, dass für das Schuljahr 2017/18 100% der Eltern/Schüler/innen-wünsche für den Besuch der weiterführenden Schulen erfüllt werden konnten.

Das fünfte Treffen am 12. Dezember 2016 widmete sich dem *Themenkomplex Inklusion*. Nach einer Grundsatzinformation von Seiten des Staatlichen Schulamts zum Stand und den Perspektiven der Inklusionsentwicklung stellten die Beratungs- und Förderzentren sowie alle

Förderschulen ihre Arbeit vor. Bei diesem Gespräch wurde die große Problematik der Förderschulversorgung im Bereich der emotional-sozialen Beeinträchtigung von Schüler/innen sichtbar und zu einem Prüfauftrag erhoben.

Am 23. Januar tagte der ASU ohne weitere Beteiligung Dritter und nahm *Berichte der Verwaltung zu den Ergebnissen von Prüfaufträgen* entgegen und konnte *erste Beschlüsse* fassen. (siehe dazu Protokoll und unter 3.)

Am 19. Juni wurde die inhaltliche Arbeit des ASU unter Beteiligung der Schulleitungen mit *einem Bericht und Beschluss zur Schulsituation in Aarbergen, der Oberstufenkooperation in Idstein, der Einrichtung einer PuSch-Klasse in Taunusstein, einem 10. Klasse-Hauptschulangebot in Bad Schwalbach* und der *Organisation des Nuller-Jahrgangs-Oberstufenangebot* abgeschlossen.

Am 28. August wird der ASU seine Arbeit mit der Verabschiedung des *Abschlussberichtes* beenden.

3. Ergebnisse

(Beschlüsse dazu wurden am 23.1.2017 und 19.6.2017 im ASU gefasst)

- Im Planungsgebiet sind weder durch die Schülerzahlen noch durch den Elternwillen erkennbare schulorganisatorische Änderungen notwendig (siehe Niederschrift des ASU vom 23.1.2017)
- Grundschulbezirkssatzungen werden nach Vorschlägen und im Einvernehmen mit den Betroffenen an folgenden Standorten geändert: Taunusstein, Idstein und Hohenstein (siehe Protokoll der 2. und 3. Sitzung und ASU-Niederschriften vom 23.1.2017 und 19.06.2017)
- Die Schüler/innen aus den Ortschaften Niederems, Reichenbach, Steinfischbach und Wüstems werden weiterhin die Grundschule im Nachbarkreis in Weilrod-Riedelbach besuchen. In mehreren Gesprächen zwischen Schule, Schulverwaltung und Ortspolitik wurden dafür vorhandener und künftiger Platzmangel an der GS Heftrich die historische Bindung an Ort und vereine in Weilrod-Riedelbach diagnostiziert. (siehe Protokoll der 3. Sitzung und ASU-Niederschrift vom 19.6.17).
- Der Grundschulstandort Heidenrod-Laufenselden wird erhalten; ggfs. wird er bei der Beschulung von weiteren Deutsch-Intensivklassen berücksichtigt (siehe Protokoll der 2. Sitzung und ASU-Niederschrift vom 23.1.17)
- Die Astrid-Lindgren-Schule in Aarbergen-Kettenbach bleibt am Standort bestehen und wird brandschutzsaniert. Sie erhält den Auftrag, sich zur Ganztagschule zu entwickeln. Dies ist das Ergebnis mehrerer Gespräche und Konzeptüberlegungen der GS Kettenbach und der KGS in Michelbach mit der Schulverwaltung und Ortspolitik. (siehe Protokoll der 2. Sitzung und ASU-Niederschrift vom 19.7.2017)
- Die Aartalschule Michelbach wird ihre Kooperation mit der NAOS in Bad Schwalbach intensivieren und steht für die Beschulung von weiteren Deutsch-

Intensivklassen bereit (siehe Protokoll der Sitzung vom 2. und 4. und ASU-Niederschrift vom 19.6.2017)

- An der IGS Obere Aar wird ein PuSch-Angebot zum Schuljahr 2018/19 eingerichtet.(siehe Protokoll der 4. Sitzung und ASU-Niederschrift vom 19.6.2017)
- An der NAOS in Bad Schwalbach wird eine Hauptschulklasse im Jahrgang 10 ab Schuljahr 2017/18 zum Erwerb eines qualifizierten Hauptschulabschlusses eingerichtet. (siehe Protokoll der 4. Sitzung und ASU-Niederschrift vom 19.6.2017)
- Das Oberstufenangebot des Nuller-Jahrgangs (durch Umstellung von G8 zu G9) wird an der Limeschule in Idstein und an der NAOS Bad Schwalbach eingerichtet (siehe Protokoll der 4. Sitzung und ASU-Niederschrift vom 19.6.2017)
- Limeschule und PSI in Idstein werden ihre Kooperation im Sinne der Attraktivität eines breiten Oberstufenangebotes mit Unterstützung des Staatlichen Schulamtes verstetigen (siehe Protokoll der 4. Sitzung und ASU-Niederschrift vom 19.6.2017)
- Limeschule und Theistalschule werden ihre Zusammenarbeit im Bereich der Sekundarstufe I stärken, um einer Abwanderung von Oberstufenschüler/innen nach Wiesbaden entgegen zu arbeiten. (siehe Protokoll der 4. Sitzung und ASU-Niederschrift vom 19.6.2017)

4. Arbeitsaufträge

- Überprüfung der Notwendigkeit von mehr Schulplatzangeboten für Schülerinnen und Schüler mit sozial-emotionalen Auffälligkeiten (siehe Protokoll der 5. Sitzung und ASU-Niederschrift vom 19.6.2017). Das Thema wird bei den Planungen und Gesprächen zu den inklusiven Schulbndnissen zwischen dem Staatlichen Schulamt und dem RTK thematisiert.
- Erarbeitung eines Konzepts zur Einführung von Schulsozialarbeit in den Grundschulen (siehe Protokoll der 2. und 3. Sitzung und ASU-Niederschrift vom 19.6.2017). Die hierfür zuständigen Ausschüsse des RTK werden sich zuständigkeitshalber des Themas weiter annehmen.

Juli 2017

Margarethe Goldmann
Moderatorin der
Schulentwicklungskonferenzen

Beate Psch
Stv. Fachdienstleiterin Schule Hochbau
und Liegenschaften, Sport und Kultur